

| | | |
|---------------------------------|------------------|--------------------|
| Krankenkasse bzw. Kostenträger: | | |
| Name, Vorname des Versicherten | | |
| | | geb. am |
| Kassen-Nr. | Versicherten-Nr. | Status |
| Betriebsstätten-Nr. | Arzt-Nr. | Datum [®] |

Patient(in)

Muster
Änderungen vorbehalten
perimed

Aufklärungs-, Anamnese- und Einwilligungsbogen

Narkose bei Erwachsenen/Jugendlichen

- Allgemeinanästhesie
- Regionalanästhesie
- ambulant stationär

Bitte vor dem Arztgespräch sorgfältig lesen, Fragen notieren

| | | |
|---|----------------------------|------------------|
| Fall-Nr.: | Patienten-Nr. (ID) | Behandlungsdatum |
| Zu benachrichtigende(r) Angehörige(r): | | |
| Beziehung zum Patienten /Verwandtschaftsgrad: | | |
| Entscheider Tel.-(Handy-)Nr. | Entscheider E-Mail-Adresse | |

Geplanter Eingriff:

Sehr geehrte Patientin, sehr geehrter Patient, liebe Eltern und Sorgeberechtigte,

dieser Patientenaufklärungs-, Anamnese- und Einwilligungsbogen dient der Grundinformation über die Anästhesie (Narkose) während eines Eingriffs, über die Ihre Ärztin/Ihr Arzt vorher mit Ihnen noch sprechen wird, und der Aufklärungsdokumentation. Ihre für das Anästhesieverfahren verantwortliche Ärztin/Ihr Arzt wählt zusammen mit Ihnen das für Sie optimale Verfahren aus und informiert Sie über die Vor- und Nachteile im Vergleich zu anderen eventuell in Frage kommenden Verfahren.

Typische Risiken und Folgen sowie mögliche Alternativen müssen Sie kennen, damit Sie sich entscheiden und wirksam in die Betäubung einwilligen können. Notieren Sie am besten zur Vorbereitung Ihres Arztgesprächs alle Fragen, die nach dem Lesen dieses Bogens bleiben und über die Sie vor einer Entscheidung noch mit Ihrer Ärztin/Ihrem Arzt sprechen wollen, auf Seite 4.

Die Betäubungsverfahren (Narkosen)

Alle Arten von Narkosen dienen der Schmerzausschaltung bei einem Eingriff, ob durch einen schlafähnlichen Zustand mit Ausschaltung des Bewusstseins bei der Vollnarkose oder durch Einspritzung eines Schmerz- bzw. Betäubungsmittels während einer Lokal- oder Regionalbetäubung.

Am Abend und etwa eine Stunde vor der Operation erhalten Sie ein Beruhigungsmittel (Prämedikation). Vor Anästhesiebeginn wird eine Infusion angelegt, über die während des Eingriffs Betäubungs- und

Schmerzmittel, Flüssigkeit und weitere notwendige Medikamente zugeführt werden. Hierfür wird eine Vene am Handrücken oder Arm punktiert, manchmal auch eine weitere während der Narkose.

Allgemeinanästhesie

Bei der Allgemeinanästhesie (Vollnarkose) wird Ihnen zu Beginn ein schnell wirkendes Einschlafmittel in die bereits angelegte Infusion gespritzt. Sie wird durch die weitere Gabe von Narkotika (Betäubungs-, Schmerz- und Muskelerschlaffungsmittel) in die Infusion (intravenöse

Abb. 1: Schematische Darstellung der rückenmarksnahen Anästhesien:

A=Lumbale **Periduralanästhesie** * B=**Spinalanästhesie** * 1=Hohlneedle * 2 = Katheter * 3=Periduralraum * 4=Nervenwasser (Liquor) * 5=Rückenmark * 6=Harte Rückenmarkshaut * 7=Schmerzleitende Nervenfasern

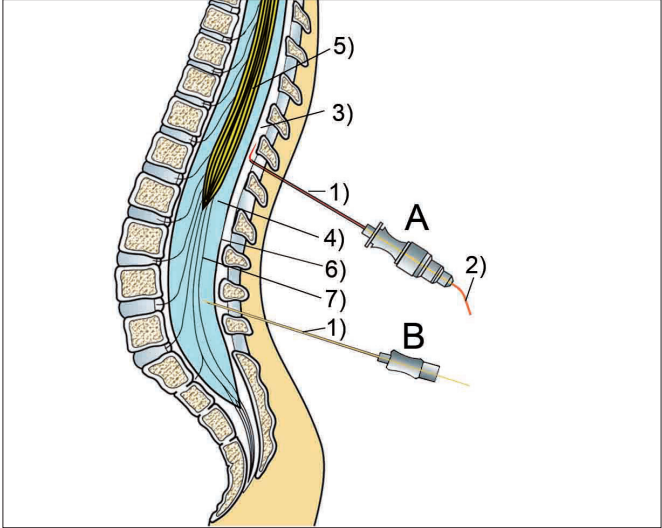
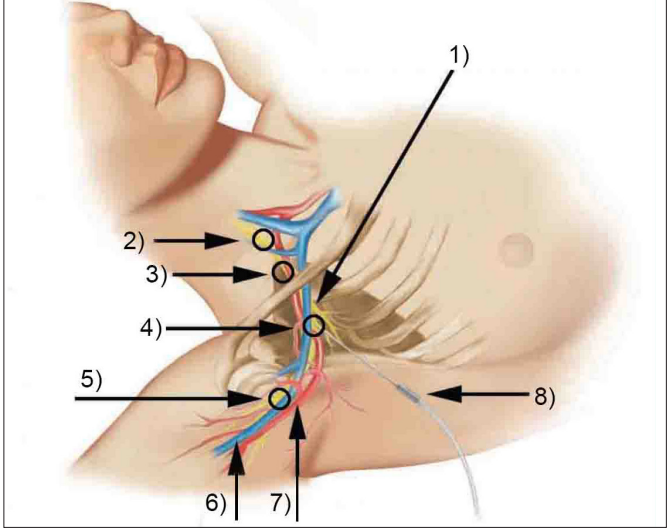


Abb. 2: Einstichpunkte bei der Armplexusanästhesie

1=Gefäß-Nerven-Scheide * 2=Interskalenäre-, * 3=Supraklavikuläre-, 4=Infraklavikuläre-, 5=Axilläre **Plexusanästhesie** * 6=Vene * 7=Arterie 8=Kanüle



perimed Patientenaufklärungsbogen * Herausgeber: perimed Fachbuch Verlag Dr. med. Straube GmbH
 ©1979-2018 perimed Fachbuch Verlag Dr. med. Straube GmbH * Autor: Prof. Dr. med. G. Kraus
 Flugplatzstr. 104 * D - 90768 Fürth * www.perimed.de * Tel: +49 (0)911 50 722-130 * Fax: +49 (0)911 50 722-140 * service@perimed.de
 Kopieren und Nachdruck verboten - Kopie des ausgefüllten Bogens zur Abgabe an Patientin/Patienten gem. PRG gestattet
 Jurist. Beirat: Rechtsanwälte Broglie, Schade & Partner GbR * Wiesbaden-Berlin-München * Tel: +49 (0)611-180950 * www.arztrecht.de



Bogen-Code:
AnAa008De
 Edition
 30-18-09_06-LM
 4250112700015

Narkose) und/ oder durch die Beimischung von Narkosegasen in die Einatemgasmischung (Inhalationsnarkose) fortgesetzt. Bei längeren Eingriffen wird Ihre Beatmung mit genügend Sauerstoff entweder durch eine Maske über Mund und Nase sichergestellt oder über eine Larynxmaske, die auf den Kehlkopf aufgesetzt wird und die Speiseröhre verschließt (Maskennarkose), oder über einen Endotrachealtubus (Schlauch), der in die Luftröhre eingeführt wird (Intubationsnarkose). Während der Operation werden ständig die wichtigen Organfunktionen (Puls, Blutdruck, Sauerstoffsättigung des Blutes und Herzrhythmus) überwacht. Bevor Sie nach Beendigung der Operation in den Aufwachraum gefahren werden, wird die Narkose ausgeleitet, indem rechtzeitig die Zufuhr der Narkosemittel unterbrochen wird. Sie werden dann so lange von erfahrenen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern überwacht, bis Sie wach mit stabilen Organfunktionen auf Ihre Station zurückgefahren oder - bei ambulanten Operationen - abgeholt werden können.

Bei großen und schwierigen Operationen kann es zu verzögertem Erwachen und Regenerieren kommen, so dass die Verlegung in eine Wach- oder Intensivstation notwendig wird. Ihre Ärztin/Ihr Arzt wird mit Ihnen über die Wahrscheinlichkeit einer solchen Vorgehensweise vor der Operation sprechen.

Lokal-, Regionalanästhesie

Bei diesen Narkoseformen wird nur der Körperabschnitt betäubt, in dem sich der Operationsbereich befindet. Das kann eine örtliche Betäubung sein (**Lokalanästhesie**), bei der das Betäubungsmittel direkt in das Operationsgebiet eingespritzt wird, oder einen größeren Bereich betreffen (**Regionalanästhesie**), bei der es in die Nähe der das Operationsgebiet versorgenden Nerven gespritzt oder über einen dünnen Katheter fortlaufend, oft auch nach der Operation zur Schmerzausschaltung, verabreicht wird. Die Beweglichkeit des betroffenen Körperteils ist dabei oft eingeschränkt, nicht aber das Bewusstsein. Ihre Ärztin/Ihr Arzt kann Ihnen jedoch trotzdem ein mildes Beruhigungsmittel oder Schlafmittel geben, damit evtl. unangenehme Empfindungen durch eine Art Dämmer-schlaf ausgeschaltet werden.

Rückenmarksnahe Anästhesien (Abb. 1)

Diese regionalen Betäubungsverfahren werden häufig bei Eingriffen an der unteren Körperhälfte eingesetzt. Dabei wird nach örtlicher Betäubung eine Hohlnadel zwischen den Dornfortsätzen der Wirbel bis in den Wirbelkanal vorgeschoben. Es gibt zwei verschiedene Methoden:

Spinal-Anästhesie

Bei der Spinalanästhesie wird das Betäubungsmittel nach örtlicher Betäubung etwa in Taillenhöhe mit einer feinen Nadel durch die harte Rückenmarkshaut hindurch in den mit Nervenwasser (Liquor) gefüllten Raum der Wirbelsäule (Liquorraum) gespritzt. Die Betäubung der dort verlaufenden Nervenstämme, die normalerweise nach wenigen Minuten einsetzt, führt zur Schmerzblockade im Operationsgebiet, aber auch zur vorübergehenden Einschränkung der Bewegungsfähigkeit der Beine.

Peridural- (Epidural-) Anästhesie

Wird die Nadel bis in den rückenmarksnahen Raum vor der harten Rückenmarkshaut (Periduralraum oder Epiduralraum) geschoben, spricht man von Periduralanästhesie. Durch die Nadel kann ein dünner Plastikschlauch (Periduralkatheter) geschoben werden. Das örtliche Betäubungsmittel wird durch die Nadel oder den Katheter gespritzt, breitet sich im Periduralraum aus, betäubt die dort verlaufenden Nervenstränge und blockiert so die Schmerzempfindung und Beweglichkeit im Operationsgebiet. Die Wirkung setzt meist nach ca. 15 Minuten ein. Der Katheter wird oft auch nach der Operation noch belassen, um bei Bedarf noch Schmerzmittel einleiten zu können. Je nach der Höhe der Einstichstelle nennt die Ärztin / der Arzt die Methode:

- Thorakale Periduralanästhesie** (Einstichstelle im Bereich der Brustwirbelsäule);
- Lumbale Periduralanästhesie** (Einstichstelle im Bereich der Lendenwirbelsäule);

- Kaudale/sakrale Periduralanästhesie** (Einstichstelle im Bereich des Kreuzbeines).

Gelegentlich kann sich während eines in lokaler oder regionaler Betäubung durchgeführten Eingriffs herausstellen, dass der Wechsel zu einer Allgemeinnarkose sinnvoll oder notwendig ist. Auch eine Kombination mehrerer Verfahren kann sinnvoll sein. Sie sollten daher auch dafür Ihre Einwilligung geben, damit Ihre Narkoseärztin/Ihr Narkosearzt die Narkose ohne Unterbrechung durchführen kann.

Armplexus-Anästhesie (Abb. 2)

Dieses Verfahren wird bei Eingriffen an der Hand, am Arm oder an der Schulter eingesetzt. Die zu betäubenden Nerven verlaufen im Hals-Achselbereich als sog. Armplexus, wohin das Betäubungsmittel gespritzt wird. Die Einstichstellen sind:

- Achselhöhle** (Axilläre Armplexusanästhesie);
- Unterhalb des Schlüsselbeins** (Vertikale infraklavikuläre Armplexusanästhesie);
- Oberhalb des Schlüsselbeins** (Supraklavikuläre Armplexusanästhesie);
- Halsmuskulatur** (Interskalenäre Armplexusanästhesie).

Manchmal wird ein **Nervenreizgerät** zur Auffindung der korrekten Einspritzstelle genutzt, das kurzzeitig ein harmloses Elektrisieren oder Kribbeln oder Muskelzuckungen hervorrufen kann. Besonders geeignet ist hierfür ein Ultraschall-Bildgebungsgerät. Die Betäubung setzt je nach Dosierung der Mittel nach 15–30 Minuten ein und hält meist mehrere Stunden an. **Vorübergehende Bewegungseinschränkungen** des betroffenen Armes sind normal. Die Nadel kann bei längerer Dauer der Betäubung auch durch einen Schlauch (Katheter) ersetzt werden, der die laufende Nachgabe von Narkose- und Schmerzmitteln erleichtert und für die Schmerzbehandlung nach der Operation genutzt werden kann.

Risiken und Nebenwirkungen von Narkosen

Das Risiko ärztlicher Eingriffe wie der Narkose wird durch die individuelle körperliche Verfassung und Vorerkrankungen beeinflusst. Trotz größter Sorgfalt und Gewissenhaftigkeit kann es jedoch bei jedem Eingriff zu Komplikationen kommen, die Nachbehandlungen, ggf. auch Nachoperationen erfordern, welche in der Folge **extrem selten auch lebensbedrohlich** sein können. Zu nennen sind:

- **Haut- und Weichteilschäden:** Einspritzungen vor, bei oder nach der Operation können in seltenen Fällen zu **Spritzenabszessen**, zum **Absterben von Gewebe** (Nekrosen), zu **Nervenschäden** oder **Venenentzündungen** mit lang dauernden Beschwerden führen.
- **Phlebitis:** Entlang punktierter Venen kann eine Venenentzündung entstehen. Solche Infektionen sind medikamentös meist gut zu beherrschen.
- Von **Infektionen** an Einstichstellen ausgehend können trotz Nutzung von Einmalspritzen Keime in die Blutbahn verschleppt werden, die eine lebensbedrohliche **Blutvergiftung (Sepsis)** verursachen können. Diese kann **Organschäden**, so z.B. eine Herzmuskelentzündung (Endokarditis) oder Entzündungen mit **Abszessbildungen** weit vom Operationsgebiet entfernt in anderen Körperregionen verursachen. In solchen Fällen ist eine intensivmedizinische Behandlung notwendig.
- **Verletzungen von Nerven** an Einstichstellen können **Missemphindungen** (Berührungsempfindlichkeit, Kribbeln, Ziehen in Arm oder Bein) verursachen. Selten sind **Nervenverletzungen** und **Nervenlähmungen** nach Entzündungen und Blutergüssen. **Lähmungen** der Arme oder Beine, die durch Druck oder Zerrung während der Narkose entstehen, kommen sehr selten vor. Eine Zurückbildung in wenigen Monaten ist wahrscheinlich.
- **Überempfindlichkeitsreaktionen** (Allergien) z.B. auf Betäubungsmittel, Desinfektionsmittel, Farbstoffe, Medikamente, Kontrastmittel, Latex, Pflaster oder Nahtmaterial können sich mit **Hautrötungen, Juckreiz, Schwellungen, Brechreiz**

oder kurzzeitigen **Krampfanfällen** äußern. Selten sind **schwere allergische Reaktionen** mit Verschlechterung der Atmung (**Bronchokonstriktion**) bis hin zum **Atemstillstand** und lebensbedrohlichen Herz-/Kreislaufstörungen (**anaphylaktischer Schock**), die zu **dauerhaften Organschäden** führen können (z. B. Schlaganfall, Herzinfarkt, Nierenversagen). In solchen Fällen ist eine sofortige intensivmedizinische Behandlung notwendig.

- **Maligne Hyperthermie:** Äußerst selten rufen die gegebenen Narkosemittel bzw. Medikamente eine sogenannte **maligne Hyperthermie** hervor. Das ist eine Stoffwechsellage, bei der die Körpertemperatur stark ansteigt, und die eine sofortige intensivmedizinische Therapie erfordert. Äußerst selten kommt es zu **Thrombosen und Embolien** (Entstehung und Verschleppung von Blutgerinnseln), die zu einer **Lungenembolie** oder zu einem **Schlaganfall** führen können.
- **Thrombosen und Embolien:** In den größeren Venen entstehende Blutgerinnsel (Thromben) können verschleppt werden und ein Blutgefäß verschließen (Embolie). In der Lunge führt das zu einer (manchmal lebensbedrohlichen) **Lungenembolie**, in den Armen oder Beinen zu **Durchblutungsstörungen**, im Gehirn zur Hirnembolie („**Schlaganfall**“), ggf. mit Seh-, Hör- und Sprechstörungen sowie Lähmungen, im Extremfall zu einer **Halbseitenlähmung**. Hautbezirke oder Darmanteile können ebenso absterben wie Muskelbezirke oder ganze Organe, was zum **Organverlust** führt. Äußerst selten kann es zu einem **Herzinfarkt** kommen. In solchen Fällen kann eine **intensivmedizinische Behandlung** notwendig werden, eine medikamentöse Auflösung des Gerinnsels (**Lysetherapie**) oder eine **operative Entfernung**.
- **Thromboseprophylaxe:** In vielen Fällen kann die Thrombosebereitschaft durch Spritzen eines gerinnungshemmenden Mittels (Heparin) gemindert werden, wobei in Kauf genommen werden muss, dass dadurch eine sehr seltene, schwerwiegende Störung der Blutgerinnung mit vermehrter Gerinnselbildung und Gefäßverschluss entsteht (HIT II). Ihre Ärztin/Ihr Arzt wird mit Ihnen besprechen, ob und wie lange diese Maßnahme vor dem Eingriff durchgeführt werden sollte.
- **Fremdblutrisiken:** Wenn durch den Eingriff die Gabe von **Fremdblut** notwendig wird, ist die sehr seltene Gefahr einer **Infektion** mit Hepatitis-Viren gegeben, die zu einer **Leberentzündung** führen kann. Auch eine Infektion mit dem HI-Virus (**Erreger von AIDS**) ist nicht vollkommen ausgeschlossen, auch wenn diese extrem selten auftritt. Die Übertragung von BSE (Rinderwahnsinn) bzw. einer besonderen Art der **Creutzfeldt-Jakob-Erkrankung** kann noch nicht mit absoluter Sicherheit ausgeschlossen werden.
- **Lagerungskomplikationen:** Durch die Lagerung auf dem OP-Tisch kommt es in seltenen Fällen an den Extremitäten zu **Haut-, Gewebe- und Nervenschäden** mit länger andauernden Gefühlsstörungen und/oder Muskelschwäche, die sich meist innerhalb von Wochen bis einigen Monaten zurückbilden, jedoch auch auf Dauer verbleiben können. Teilen Sie Ihrer Ärztin/Ihrem Arzt unbedingt Vorerkrankungen an der Wirbelsäule bzw. an Gelenken mit, damit eventuelle Verschlechterungen bzw. Folgeschäden vermieden werden können.
- **Lähmungen der Arme und Beine** sind sehr selten. Sie können durch Druck oder Zerrung bei der Narkose entstehen. Eine Zurückbildung in wenigen Monaten ist wahrscheinlich. Extrem selten kommt es zu bleibenden Lähmungen (z. B. Querschnittslähmung), die von Entzündungen, Nervenverletzungen oder Blutergüssen ausgehen können.

Spezielle Risiken der Allgemeinanästhesie

- **Aspiration:** Insbesondere am Beginn, aber auch nach einer Narkose kann es zu **Atemstörungen, Übelkeit und Erbrechen** kommen. Dabei ist – vor allem, wenn das Gebot der Nüchternheit nicht beachtet wurde oder werden konnte – die Gefahr des Übertritts von

Mageninhalt in die Lunge vorhanden, was eine Lungenentzündung und dauerhafte Schäden an der Lunge hervorrufen kann.

- **Intubationsschäden:** Die Einführung des Beatmungsschlauches durch den Mund, den Kehlkopf, den Rachen und die Stimmbänder in die Luftröhre (**Intubation**) kann zu **Verletzungen an Lippen, Rachen, Kehlkopf, Luftröhre oder an den Stimmbändern** mit der Folge von vorübergehenden oder bleibenden **Schluck- und Stimmstörungen** (Heiserkeit/Sprechstörungen) führen.
- **Zahnschäden:** Schäden insbesondere an lockeren, kariösen Zähnen, an Zahnimplantaten oder anderem, auch fest sitzendem, Zahnersatz sind nicht immer zu vermeiden, **Zahnverluste** sind möglich.
- **Übelkeit und Erbrechen** können nach jeder Narkose auftreten, aber mit Medikamenten behandelt werden; wenn eine erhöhte Neigung dafür bekannt ist, erhalten Sie bereits während der Narkose Gegenmittel.

Spezielle Risiken der Peridural- und Spinal-Anästhesie

- Zu **Brechreiz, Schwindel**, vorübergehenden, selten aber auch bleibenden **Seh- und Hörstörungen sowie Kopfschmerzen** kommt es gelegentlich nach der Spinal-, aber auch, obwohl seltener, nach der Periduralanästhesie. Sie lassen sich mit einer medikamentösen Behandlung meist bald beheben. Bei längerem Andauern kann eine erneute Punktion des Rückenmarkkanals und die Einspritzung eines Medikaments (Blutpatch) notwendig werden.
- **TNS-Syndrom:** Gelegentlich kommt es nach einer Spinalanästhesie zu mehreren Tagen anhaltenden, starken **Rückenschmerzen**, die mit einer medikamentösen Therapie gut zu beherrschen sind.
- **Blutdruckabfall und Atemstörungen** werden gelegentlich beobachtet, vor allem bei Verwendung von Betäubungsmitteln (Opioiden). Dies erfordert eventuell eine medikamentöse Behandlung.
- **Blutungen/Blutergüsse:** Bei der Punktion (Einstich) mit einer Hohnadel oder bei der Einführung bzw. Entfernung eines Katheters in den bzw. aus dem Spinal- bzw. Periduralraum oder spontan kommt es extrem selten innerhalb von Stunden bis einigen Tagen nach dem Eingriff zu Blutungen oder Blutergüssen (**Hämatomen**) im Epidural-/Spinalraum. Als Folge kann es zu **Schmerzen und Gefühlsstörungen, zu Einschränkungen der Beweglichkeit in den Beinen** sowie zu – meist harmlosen – **Störungen der Blasen- und Mastdarmtätigkeit** (Durchfall) kommen. Eine Katheterisierung der Blase kann dann notwendig sein.
- **Rückenmarksschäden:** Bei der Periduralanästhesie kommt es äußerst selten zu einer direkten **Verletzung von Nerven oder des Rückenmarks**. Die dabei betroffenen Nerven können dauerhaft in ihrer Funktion geschädigt sein, was wiederum zu einer Funktionsminderung der betroffenen Organe bis hin zu einer **Lähmung der Körpermuskulatur und extrem selten zu einer hohen Querschnittslähmung** führen kann.
- **Herz-Kreislauf-Störungen:** Bei einer nicht vorhersehbaren zu raschen Aufnahme oder einer zu hohen Ausbreitung des Betäubungsmittels oder wenn das Betäubungsmittel unbeabsichtigt direkt in ein Blutgefäß gelangt kann es zu schweren Reaktionen mit **lebensbedrohlichem Herz- Kreislaufversagen** sowie **Atemstillstand** oder **Krampfanfällen** kommen. Zur Vermeidung von dauerhaften Schäden ist dann eine **intensivmedizinische Behandlung** nötig.
- **Infektion:** Äußerst selten kommt es – auch noch längere Zeit nach Beendigung der Anästhesie (mehrere Tage bis Wochen) – zu einer **Infektion im Rückenmarksraum** mit der Ausbildung von **Abszessen** oder einer **Meningitis** (Hirnhautentzündung mit Nackensteifigkeit). In einem solchen Fall wird umgehend eine Diagnostik mit bildgebenden Verfahren (MRT – Magnetresonanztomographie und/oder CT – Computertomographie) durchgeführt. Wenn sich dabei der Verdacht auf einen raumfordernden Prozess erhärtet

| Allgemeine Informationen | | N = Nein * J = Ja | |
|--------------------------|---|-------------------|--|
| Alter: | Jahre – Größe: | cm – Gewicht: | Kg männl. <input type="checkbox"/> weibl. <input type="checkbox"/> |
| 01 | Ausgeübter Beruf: | | |
| 02 | Tragen Sie ein Hörgerät (Schwerhörigkeit)? | | N <input type="checkbox"/> J <input type="checkbox"/> |
| 03 | Tragen Sie Kontaktlinsen ? | | N <input type="checkbox"/> J <input type="checkbox"/> |
| 04 | Tragen Sie herausnehmbaren Zahnersatz ? | | N <input type="checkbox"/> J <input type="checkbox"/> |
| 05 | Sind Sie Raucher(in)? | | N <input type="checkbox"/> J <input type="checkbox"/> |
| | Wenn ja , was und wie viel täglich? | | |
| 06 | Trinken Sie regelmäßig Alkohol ? | | N <input type="checkbox"/> J <input type="checkbox"/> |
| | Wenn ja , was und wie viel/Tag? | | |
| 07 | Nahmen oder nehmen Sie Drogen ? | | N <input type="checkbox"/> J <input type="checkbox"/> |
| | Wenn ja , welche und wie viel? | | |
| 08 | Nehmen Sie häufig Beruhigungs- / Schlafmittel ? | | N <input type="checkbox"/> J <input type="checkbox"/> |
| | Wenn ja , welche und wieviel? | | |
| 09 | Patientinnen: Könnten Sie schwanger sein? | | N <input type="checkbox"/> J <input type="checkbox"/> |
| | Stillen Sie? | | N <input type="checkbox"/> J <input type="checkbox"/> |
| 10 | Waren Sie in letzter Zeit in ärztlicher Behandlung? | | N <input type="checkbox"/> J <input type="checkbox"/> |
| | Wenn ja , weswegen: | | |
| | Besteht zur Zeit eine Erkältung (Atemwegsinfekt)? | | N <input type="checkbox"/> J <input type="checkbox"/> |
| | Besteht eine andere Infektionserkrankung ? | | N <input type="checkbox"/> J <input type="checkbox"/> |
| | Wenn ja , welche? | | |
| | Traten in den letzten Wochen Erbrechen o. Durchfall auf? | | N <input type="checkbox"/> J <input type="checkbox"/> |
| 11 | Nehmen Sie regelmäßig Medikamente (auch frei verkäufliche)? (z. B. Abführmittel, Beruhigungsmittel, Schlafmittel, Schmerzmittel, Herz- / Kreislaufmittel) | | N <input type="checkbox"/> J <input type="checkbox"/> |
| | Name: wie viel / Tag: | | |
| | Name: wie viel / Tag: | | |
| | Name: wie viel / Tag: | | |
| 12 | Nehmen Sie Gerinnungshemmer ? (z. B. Aspirin®, Marcumar®, Plavix®, Pradaxa®, Xarelto®, Brilique®, Efiect®, Eliquis®) | | N <input type="checkbox"/> J <input type="checkbox"/> |
| | Wenn ja , andere? | | |
| 13 | Wurden Sie schon einmal operiert? | | N <input type="checkbox"/> J <input type="checkbox"/> |
| | Wenn ja , weswegen? | Jahr: | |
| | | Jahr: | |
| | Kam es dabei zu verstärkten Blutungen ? | | N <input type="checkbox"/> J <input type="checkbox"/> |
| | Kam es dabei zu Abszessen, Eiterungen, Fisteln, Lagerungsschäden, verstärkter Narbenbildung, verzögerter Heilung? | | N <input type="checkbox"/> J <input type="checkbox"/> |
| | Andere Komplikationen? | | |
| | Gab es bei einer früheren Betäubung (auch beim Zahnarzt) schon einmal Probleme / Komplikationen? | | N <input type="checkbox"/> J <input type="checkbox"/> |
| | Wenn ja , welche? | | |
| | Kam es bei Blutsverwandten bei einer Betäubung schon einmal zu Besonderheiten / Zwischenfällen? | | N <input type="checkbox"/> J <input type="checkbox"/> |
| 14 | Erhielten Sie schon einmal eine Bluttransfusion ? (Übertragung von Blut oder Blutbestandteilen) | | N <input type="checkbox"/> J <input type="checkbox"/> |
| | Wenn ja , gab es Komplikationen? | | N <input type="checkbox"/> J <input type="checkbox"/> |
| | Wenn ja , welche? | | |
| 15 | Haben Sie für den geplanten Eingriff Blut gespendet? | | N <input type="checkbox"/> J <input type="checkbox"/> |
| | Wenn ja , wo? Wann? Wieviel? ml | | |

| Sind Ihnen Vorerkrankungen bekannt? | | N <input type="checkbox"/> J <input type="checkbox"/> | |
|-------------------------------------|---|---|---|
| 01 | Allergien / Überempfindlichkeiten? (z. B. gegen Nahrungsmittel / Medikamente / Metall (z. B. Nickel), Pflaster / Latex / örtliche Betäubungsmittel / Jod / Röntgenkontrastmittel / Tierhaare?) | | N <input type="checkbox"/> J <input type="checkbox"/> |
| | Wenn ja , gegen welche? | | |
| | Leiden Sie unter Heuschnupfen? | | N <input type="checkbox"/> J <input type="checkbox"/> |
| 02 | Herz- / Kreislauf-Erkrankungen? (z. B. Herzfehler, Herzrhythmusstörungen, Angina pectoris, Herzinfarkt, Herzmuskelerkrankung, Herzschwäche, niedriger oder erhöhter Blutdruck?) | | N <input type="checkbox"/> J <input type="checkbox"/> |
| | Wenn ja , welche? | | |
| | Ist die körperliche Leistungsfähigkeit eingeschränkt? | | N <input type="checkbox"/> J <input type="checkbox"/> |
| 03 | Gefäßerkrankungen? (z. B. Durchblutungsstörungen, Krampfadern, Thrombosen, Embolien, Schlaganfall?) | | N <input type="checkbox"/> J <input type="checkbox"/> |
| | Wenn ja , welche? | | |
| 04 | Bluterkrankungen / Gerinnungsstörungen? (z. B. Blutarmut (Anämie), Blutungsneigung, häufiges Nasenbluten, häufig blaue Flecke ohne erkennbaren Anlass, Gerinnungsstörungen bei Verwandten?) | | N <input type="checkbox"/> J <input type="checkbox"/> |
| | Wenn ja , welche? | | |
| 05 | Atemwegs- / Lungen-Erkrankungen? (z. B. Chronische Bronchitis, Asthma, Lungenentzündung, Lungenblähung, Staublunge, Tuberkulose, Schlafapnoe (Schnarcherkrankheit), Zwerchfellähmung) | | N <input type="checkbox"/> J <input type="checkbox"/> |
| | Wenn ja , welche? | | |
| 06 | Speiseröhre- / Magen- / Darm-Erkrankungen? (z. B. Sodbrennen, Refluxkrankheit, Geschwüre, Colitis ulcerosa, chronische Darmerkrankung?) | | N <input type="checkbox"/> J <input type="checkbox"/> |
| | Wenn ja , welche? | | |
| 07 | Leber- / Gallen-Erkrankungen? (z. B. Gelbsucht, Fettleber, Hepatitis, Leberverhärtung, Leberzirrhose, Gallensteine?) | | N <input type="checkbox"/> J <input type="checkbox"/> |
| | Wenn ja , welche? | | |
| 08 | Nieren- / Harnwegs-Erkrankungen? (z. B. Nierenentzündung, Nierensteine, erhöhte Kreatininwerte, Dialyse, Blasenentzündung?) | | N <input type="checkbox"/> J <input type="checkbox"/> |
| | Wenn ja , welche? | | |
| 09 | Muskel- / Skelett-Erkrankungen? (z. B. Muskelschwäche, Gelenkerkrankungen, Bandscheiben- / Rückenbeschwerden, Schulter-Arm-Syndrom) | | N <input type="checkbox"/> J <input type="checkbox"/> |
| | Wenn ja , welche? | | |
| | Ist eine Muskelerkrankung bei Verwandten bekannt? | | N <input type="checkbox"/> J <input type="checkbox"/> |
| | Veranlagung zur malignen Hyperthermie (evtl. bei Verwandten)? | | N <input type="checkbox"/> J <input type="checkbox"/> |
| 10 | Stoffwechsel-Erkrankungen? | | N <input type="checkbox"/> J <input type="checkbox"/> |
| | Wenn ja , Diabetes mellitus (Zucker)? | | N <input type="checkbox"/> J <input type="checkbox"/> |
| | Schilddrüsen-Unter- / Überfunktion, Kropf? | | N <input type="checkbox"/> J <input type="checkbox"/> |
| | Wenn ja , andere (z. B. Lebererkrankungen)? | | |
| 11 | Augen-Erkrankungen? (z. B. Grüner Star, Grauer Star, Netzhautablösung) | | N <input type="checkbox"/> J <input type="checkbox"/> |
| | Wenn ja , welche? | | |
| 12 | Nervenleiden / psychische Erkrankungen? (z. B. Krampfleiden (Epilepsie), Lähmungen, Depressionen, häufige Kopfschmerzen?) | | N <input type="checkbox"/> J <input type="checkbox"/> |
| | Wenn ja , welche? | | |
| 13 | Zahn-Erkrankungen? | | N <input type="checkbox"/> J <input type="checkbox"/> |
| | Haben Sie kariöse Zähne / Parodontose? | | N <input type="checkbox"/> J <input type="checkbox"/> |
| | Sonstige Zahnerkrankung: | | |
| | Zahnstatus (wird, wenn nötig, von der Ärztin / vom Arzt eingetragen): | | |
| | | 8 7 6 5 4 3 2 1 1 2 3 4 5 6 7 8 | |
| | | 8 7 6 5 4 3 2 1 1 2 3 4 5 6 7 8 | |
| | b=Brücke, c=Caries, e=Ersatz, f=fehlt, k=Krone, p=Plombe, s=saniert, z=zerstört | | |
| 14 | Sonstige Erkrankungen / Verletzungen (z. B. Erkrankungen der Haut, des Immunsystems, Krebserkrankungen, etc.)? | | N <input type="checkbox"/> J <input type="checkbox"/> |

Ärztliche Anmerkungen zum Aufklärungsgespräch

(Hier notiert Ihre Ärztin/Ihr Arzt die individuellen, im Gespräch mitgeteilten Aufklärungsinhalte. Hier wird auch ein eventueller Verzicht auf die Aufklärung notiert)

Muster
Änderungen vorbehalten
© perimed

Ärztliche Dokumentation N=Nein, J = Ja

Ist eine **Patientenverfügung/Vorsorgevollmacht** und/oder eine **Betreuungsverfügung** vorhanden? N J

Die Patientin/der Patient **ist in der Lage, eine selbständige Entscheidung** über die **vorgeschlagene Narkose zu treffen** und Einwilligung zu geben. N J

Die Patientin/der Patient wird **von den Eltern/Betreuer(n)/Vormund/Bevollmächtigten vertreten**, die/der eine Entscheidung im Patientensinn treffen kann/darf (bitte in Druckschrift) N J

Nachname Vorname Alter

Die Patientin/der Patient - die Eltern/der Betreuer/der Vormund **lehnt/lehnen die vorgeschlagene Narkose** ab. Über die Nachteile und möglichen Folgen wurde ausführlich aufgeklärt:

Der Patientin/dem Patienten wurde mitgeteilt, dass er für ___ Stunden ___ Tage **nicht aktiv am Straßenverkehr teilnehmen darf!**

Der **Heimtransport** erfolgt:

Krankwagen ÖPNV Taxi PKW zu Fuß

Die Patientin/der Patient wird begleitet/ gefahren/ betreut von

Nachname Vorname Alter

Die Patientin/der Patient hat keine Begleitung/ Betreuung

Steht im Notfall ein Auto mit Fahrer/Taxi zur Verfügung? N J

In welcher Zeit ist eine Klinik / der Notarzt / Hausarzt erreichbar? _____ min.

Hausärztin / Hausarzt: Tel. (Handy)-Vorw-Nr.

Ort, Datum (tt.mm.jj), Uhrzeit (hh.mm)

Unterschrift der Ärztin/des Arztes / der / des Bevollmächtigten /ggf. von Zeugen

Patientin / Patient

Nachname Vorname Geb.-Datum

Geplante Maßnahmen ambulant (kurz-) stationär

Örtliche Betäubung **Analgesiedierung**
 Axilläre supra- infraklavikuläre interskalenäre
 Armplexusanästhesie Regionale intravenöse Anästhesie

Periduralanästhesie (PDA)
 thorakal lumbal kaudal

Spinalanästhesie (SPA) **kombinierte PDA / SPA**

Kurz- narkose **Allgemeinanästhesie (Narkose)**

Intravenöse Narkose Inhalationsnarkose mit

Gesichtsmaske Larynxmaske **Intubation**

Andere(s) Verfahren:

Einwilligung **Ablehnung**

Nach dem vollständigen Lesen und Ausfüllen dieses Patientenaufklärungsbogens und nach dem Aufklärungsgespräch mit der Ärztin / dem Arzt Frau / Herrn (bitte in Druckbuchstaben)

fühle ich mich voll informiert und aufgeklärt! Meine Fragen, insbesondere über die Art und den Ablauf der Narkose, über ihre Vor-/Nachteile und die Alternativen wurden beantwortet. Individuelle Risiken sowie mögliche Komplikationen wurden verständlich dargestellt. Die Fragen zu den Vorerkrankungen habe ich nach bestem Wissen und Gewissen beantwortet.

Ich willige nach angemessener Bedenkzeit und reiflicher Überlegung in die vorgesehene **Narkose ein** sowie in Änderungen und Erweiterungen, wenn diese ärztlich notwendig oder geraten sind. Mit **Neben- und Folgeeingriffen und -behandlungen** (z.B. Intensivmedizin) und mit der **Transfusion von Fremdblut** bin ich – wenn notwendig – einverstanden.

Ich bin damit einverstanden, dass **Befunde / Bildmaterial angefordert**, an nachbehandelnde Stellen **weitergegeben** und dass die Patientendaten im gesetzlichen Rahmen **elektronisch gespeichert** und für Auswertungen herangezogen werden.

Ich werde die mitgeteilten **Verhaltenshinweise** und insbesondere die Einschränkungen zur Verkehrstauglichkeit **beachten**.

Eine **Kopie / einen Durchschlag** dieses Aufklärungs-, Anamnese- und Einwilligungsbogens habe ich **erhalten**.

Meine Ärztin/mein Arzt hat mich intensiv und unmissverständlich über die (möglichen) Folgen einer Verweigerung aufgeklärt. **Ich lehne die Narkose trotzdem ab!**

Ort, Datum (tt.mm.jj), Uhrzeit (hh.mm)

Unterschrift der Patientin / des Patienten / der / des Bevollmächtigten*

* Bei Kindern: Beide Elternteile oder die Entscheidungsberechtigten müssen unterschreiben. Wenn nur ein Elternteil unterschreibt erklärt dieser, dass sie/er im Einverständnis mit dem anderen Elternteil handelt oder ihr/ihm das alleinige Sorgerecht zusteht.